



Abend-

Zeitung.

258.

Donnerstag, am 28. October, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Glaube und Muth.

Die Gewerbe verstummen allgemach,  
Des Abends Glocken verhallen;  
Es suchte der Wand'rer ein schirmend Dach  
Vor der Nacht furchtbaren Gestalten.  
Vom Himmel blickte nicht Mond, noch Stern,  
Nach des Tages sengendem Hauche,  
Und der Schlummer schloß freundlich schon nah  
und fern  
Der Stadt ermattetes Auge.

Doch das Feuer, in seinem dunkeln Grab  
Nicht gnügsam gefesselt sich findend,  
Wirft jetzt die Bande des Menschen ab;  
Das Haus einer Witw' entzündend  
Bricht es aus Fenstern und Thüren hervor  
Und rast mit gewaltigem Sprunge  
Kühn bis zur Höhe des Giebels empor  
Hinausstreckend die gierige Zunge.

Der Wächter schauert; mit Hornesmacht  
Dringt er ein auf der Schlafenden Ohren,  
Auch die Witwe, die arme Witw' erwacht.  
„Gott, meine fünf Kinder verloren!“  
Ruft sie, als lieblos das Element  
Hineinblitz. Sie sammelt die Kleinen.  
Die taumeln zurück, denn die Treppe brennt,  
Und unter Schluchzen und Weinen

Der Kinder, die sie umklammert hält,  
Fragt sie, von Verzweiflung durchglühet:  
„Wer wird noch glauben, Richter der Welt,  
Wenn also der Unschuld geschiehet?“ —  
Da schallt's von der Straße: „Laßt es, o laßt!  
Bei so tollkühnem Beginnen  
Werdet ihr vom nämlichen Tod' erfaßt,  
Dem die droben doch nimmer entrinnen!“

Drauf ruft mit Eberubstimme sogleich  
Ein Mann am Fenster von außen:  
„Mir, Mutter und Kindlein, vertrauet Euch,  
„Laßt den Flammenstrom her um uns brausen,

„Ich schaff' Euch die Leiter hinab aus der Glut,  
„Kommt, fest an den Hals mir gekettet,  
„Ein hoher Glaube, ein stärker Muth,  
„Das ist's, was aus Nöthen errettet!“

Welch Kindlein zuerst nun, o grausame Wahl!  
Soll die Mutter dem Manne vertrauen?  
Sie liebt ihre Kleinen allezumal!  
Da befällt sie ein heftiges Grauen.  
Doch der Retter faßt mächtig die Frau und spricht:  
„Wollt selber die Kinder Ihr tödten,  
„So werd' ich Euch zwingen zu Eurer Pflicht,  
„Denn Zwang ist hier warlich vonnöthen.“

Die Leiter klimmt er hinab mit ihr,  
Von der Menge jauchzend begrüset.  
Doch der Mutter Blick fraget: Was soll die hier,  
Die ihre Kindlein vermisset? —  
Und wie auch die Flamme der Leiter naht,  
Und wie auch das Volk ihm will wehren,  
Des Retters Sinn steht zu fest auf der That,  
Die Leiter zurück muß er kehren.

Schon fünfmal hat er das Werk vollbracht  
Unter Aller Seufzen und Bangen,  
Durch gläubigen Muth und des Himmels Macht  
Der Mutter Segen empfangen.  
Nun troht er zum sechstenmale dem Brand,  
Wie um ihn auch Funken sich regen,  
Doch droben, wo eben das Kind noch stand,  
Da schlagen ihm Flammen entgegen.

Das Feuer füllt schon das ganze Gemach,  
Kein Kindlein nirgend zu schauen,  
Und drunten empfängt ihn ein schrecklich: „Ach!“  
Ein Gesicht voll Verzweiflung und Grauen:  
„O Mann, o Mann, was hast Du gethan,  
„Als mich und uns Alle gequälet?  
„Was fang' ich mit diesen Bieren nun an,  
„So lange das Fünfte mir fehlet?“

„Wo könnt' ich Ruhe mir noch und Heil  
„Im Laufe der Welt wohl erstreben?“